

## Ein Tag im Leben von (Name d. Redaktion bekannt), Tänzerin

Als ich mich liebevoll von meinem applaudierenden Publikum mit einer eleganter Handbewegung und einem Knicks, in einem Traum aus jeder Menge Tüll, hellblauer Seide und mit Glitzerstein besetzten Tutu verabschiedete, riss mich Christina Aguilera aus meinen Träumen. Ein Blick auf mein Handy und die Zahl 5.20 störte mich extrem auf meinem Bildschirm. Als ich 10 min später im Bad landete, sah ich mein Spiegelbild und erschrak ein wenig. Mein zerzaustes Haar, die rissige Lippe, und die dunklen Ringe unter meinen Augen, waren die Hauptgründe, weshalb ich meinen Blick schnell abwandte. Ich studierte meine tägliche To-do-Liste, sprang schnell unter die Dusche, strich den Punkt sorgfältig von meiner Liste durch, zog meine blaue Bluse, die dazu passende Jeans an und wandte mich meinem Gesicht zu. Nachdem ich mein Make-up aufgetragen, die Tasche fertig gepackt und meinen Mantel zu den passenden Schuhen ausgewählt hatte, machte ich mich auf den Weg in die Küche. Als ich mein, mit Nutella bestrichenes Brot, aufgegessen und mein Glas Orangensaft ausgetrunken hatte, kramte ich mir noch schnell ein Apfel und ein Kinder bueno aus der Küche und verschwand wieder im Bad. Nach dem Zähneputzen, Frisieren und einem letzten Blick in den Spiegel, zog ich meinen Mantel an, packte meine gefüllte Tasche, kontrollierte zum letzten mal meine Liste, verabschiedete mich und ging aus dem Haus. Bevor ich mein Handy an der Bushaltestelle in meiner vollgestopften LV Tasche suchen konnte, musste ich bereits einsteigen und nahm ganz vorne im Bus Platz. Am Bahnhof angekommen, begrüßte ich Sarah, Sandro, José und seine Schwester um 7.10 Uhr im Zug, setzte mich hin und nahm mein Buch „Das Italienische Mädchen“ hervor. Eine Durchsage vom Chauffeur zwang mich, mein Buch wegzulegen, da wir in wenigen Minuten am ?? eintreffen werden. Magdalena, Gion, Gil und Melanie setzten sich in der 30-minütigen Fahrt dazu. Aus dem Zug ausgestiegen, einen kurzen Abstecher in den Coop und wenig später stand eine 7-köpfige, laut quasselnde Gruppe an der Tramhaltestelle ???. Als ich im Tram keinen Platz fand, überlegte ich mir schnell was ich heute vorhabe, wie ich Chemie und Staatskunde überstehen soll, was ich zum Mittag essen werde, wann ich im Training ankommen werde und wie lange ich in unserem Trainingssaal, ganz hinten in der Ecke, am Boden sitzen werde. Eine nette Stimme unterbrach meine Gedanken: „??strasse“. Aus dem Tram ausgestiegen, die vielen Stufen in den 3. Stock hinter mir, marschierte ich ins Zimmer 33 und bewunderte meinen pinkfarbenen Arbeitsplatz. Ich packte meine Siebensachen für die Staatskunde zusammen und breitete mich im Zimmer von Lehrer ?? aus. Die Glocke klingelt täglich um 9.55 für die wohlverdiente grosse Pause. Nach den zwei Stunden Chemie lief ich an die Tramhaltestelle und nahm den Bus zurück an den Bahnhof. Nachdem ich die Bestellung am Brezelkönig aufgegeben hatte, nahm ich wenige Sekunden später meinen Hot Dog entgegen. Als die S7 den Bahnhof erreichte, stieg eine grosse K+S Gruppe in den Zug ein, darunter auch ich. Nach den 5 Trainingsstunden, die ich von der Ecke aus zuschauen durfte, machte ich mich auf den Weg nach Hause. In mein Handy vertieft, kam ich um halb acht abends endlich zuhause an. Ich zog meinen Mantel und meine Schuhe aus, öffnete meinen Kleiderschrank und überlegte mir, was ich morgen anziehen könnte. Nachdem ich mein Outfit bereit gelegt und mein Make-up der Reihenfolge nach sortiert hatte, ging ich ins Wohnzimmer und schaute mit meiner kleinen Schwester unsere, am Nachmittag verpasste „Castle“ Sendung an. Das Abendbrot gegessen, Haare gewaschen, abgeschminkt und meine tägliche To-do-Liste geschrieben, war es inzwischen schon nach zehn und ich ging ins Bett. Schlafen konnte ich aber trotz meiner Müdigkeit nicht, also nahm ich mein Handy und beschäftigte mich damit. Nach Musikhören, Lesen und Sudoku lösen, schaute ich trotzdem noch ein bisschen fern und fiel wenig später in meinen wohlverdienten Schlaf.